

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingeladene Anzeigen 80 Reichspfennige

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM. mit Zutrugen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Ostkonten Nr. 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403. Postfachkonto Dresden 12 548

Verantwortlicher Redakteur: Heitz Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 59

Dienstag, am 11 März 1930

96. Jahrgang

Versteigerung.

Mittwoch, den 12. März 1930, 10 Uhr vormittags, soll im gerichtlichen Versteigerungsraume verschiedene Wohnungsmöbel öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Deutliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 11. März. Gestern Abend hielt die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in ihrem Vereinslokal „Goldner Stern“ eine von ihren Angehörigen beiderlei Geschlechts sehr gut besuchte Lehrstunde ab; Elementarunterricht für den Neuling, Befestigung für den Fortgeschrittenen, Repetition für den alten Praktiker. An Hand vieler sehr deutlicher Lichtbilder sprach der beliebte Kolonnenarzt Sanitätsrat Dr. Voigt in leichtfaßlicher Weise über Bewußtlosigkeit aus verschiedenen Ursachen und Wiederbelebungsvorläufe (künstliche Atmung), über die vom Schlag getroffen und die Rettung Ertrinkender; über das Pulsfählen, das Blutgefäßsystem und die Stillung von Blutungen aller Art, auch Nasenbluten; über die Behandlung der verschiedenartigsten Knochenbrüche, der Brandwunden und das Eingreifen bei Unglück durch Starkstrom; über Krampfadern, Lymphgefäße und Blutvergiftung; über die Entfernung von Fremdkörpern aus dem Auge, den Transport Verletzter und über interessante Batterienformen usw. Mit größter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer den Ausführungen ihres verehrten Lehrers, der ihnen nicht nur sagte, wie es gemacht wird, sondern besonders auch, wie es nicht gemacht werden darf; und das ist bekanntlich im praktischen Leben gar nicht so selten das Wichtigere. Für die Praxis aber wird hier gearbeitet. Daß der ausgestreute Samen bei der Sanitätskolonne gute Früchte trägt, ist in vielen Fällen bewiesen. — Nach kurzer Pause sprach Kamerad Flemming, unterstützt durch Lichtbilder, über den Blitz und Blitzeis nach neuestem Stande. Er warf die alte Auffassung völlig über Land und damit auch die gebräuchlichen Blizableiter, indem er etwa ausführte: Der Blitz, der für uns Gefahr bringt, ist der Ausgleich zwischen den gegenpoligen Elektrizitäten der Wolken und der Erde. Gefährlich für den Erdbewohner ist die letztere (nicht die Wolkenelektrizität), die sich aufspeichert in den unterirdischen Wasserläufen. Stehen Gebäude auf solchen, sind sie besonders blizgefährdet. Die jetzt gebräuchlichen Blizableiter nähern da absolut nichts; die Ansicht, daß sie in einem Umkreise, der mit ihrer Höhe zunimmt, schützen, ist falsch, wie zahlreiche Blizschläge beweisen. Die schwachen Leitungen wären auch gar nicht in der Lage, die Elektrizitätsmenge eines Blitzes mit Sicherheit gefahrlos abzuleiten. Um einen sicheren Blizschutz zu schaffen, ist es nötig, unter Zuhilfenahme der Metallteile am Hause (Dachrinnen) das Gelände in ein Netz von Leitungen gewissermaßen einzuspannen und dadurch die unter dem Gebäude sich sammelnde Elektrizität über dasselbe zu leiten und dort den Ausgleich mit der Wolkenelektrizität vor sich gehen zu lassen, gefahrlos. — Mit Dankesworten des Kolonnenführers Bormann an den Kolonnenführer und den Kameraden Flemming fand die interessante Veranstaltung ihr Ende.

Dippoldiswalde. In ganz anderer Weise als in früheren Jahren hielt diesmal die priv. Schülengeresellschaft ihren Konvent, das ist die der Rechnungslegung gefundene Hauptversammlung und ihr Konventvermögen ab, das sonst immer ein Höhepunkt in der festlichen Jahresfeier war. Man trug der schwereren wirtschaftlichen Lage aller Berufsstände in heutiger Zeit Rechnung und hielt das Vergnügen in einfacherer Form ab und Rechnung und hielt das Vergnügen mit dem Konvent. So nahmen erstmals Damen mit an diesem Teil. Doch auch die Tagesordnung der Konvents mußte eine Veränderung erfahren. Die ersten beiden Punkte, Rechnungslegung der Jahresrechnung 1928 und Rechnungslegung 1929, mußten ausgefallen werden, da der Jahresmeister Neumann seit einiger Zeit schwer erkrankt ist. Vorleser und Hauptmann Schmidt konnte aber die erfreuliche Mitteilung machen, daß er sich auf dem Wege der Besserung befindet und anknüpfte daran Wünsche für baldige vollkommene Genesung. Die beiden ausgefallenen Tagesordnungspunkte werden in einer außerordentlichen Generalversammlung behandelt werden. Auch von der Wahl der Rechnungsprüfer sah man ab. Ein Antrag des Direktoriums ging dahin, das Sonntagsstehen, das bisher an 16 Sonntagen ab 3 Uhr nachmittags stattfand, auf die Zeit von vormittags 10 bis 1 Uhr zu versetzen. Man hofft dadurch auf eine größere Beteiligung, weil dann der Nachmittag zum Spaziergang freibleibt. Es wurde auch dementsprechend beschlossen. Ein anderer Antrag aus den Reihen der Mitglieder, das Schießen stehend auf dem Spritzenwort „Morgenstund hat Gold im Mund“ früh von 7 bis 9 Uhr abzuhalten, fand nicht die Mehrheit. Ein Unfall auf einer Schießstätte Sachsens war dem Ministerium des Innern Anlaß, sämtliche Schießstände von Sachsen zu untersuchen zu lassen. Den hiesigen Schießstand hat Forstmeister Körner, Wendischdorsdorf, nachgeprüft und, wie der Stadtrat mitteilte, nach den neuen ministeriellen Bestimmungen gefunden, daß die getroffenen Vorkehrungen in feilscher Hinsicht genügen, daß aber die Querblende noch um 1/2 Meter erhöht werden muß, um das hinter dem Schießstand liegende Gelände zu schützen. Die Versammlung er-

mächtigte den Vorstand zur Vornahme der nötigen Bauten und bewilligte die (noch nicht feststehenden) erforderlichen Mittel. Die Verpachtung der Schützenhalle und des Platzes zum Festzelt soll am 19. März stattfinden. Eine außerordentliche Hauptversammlung des Weitz-Schützenbundes am 30. 3. in Dresden wird sich mit den neuen Bundesstatuten befassen. Die dorthin entsandten Vertreter erhielten den Auftrag, für den neuen Vorschlag zu stimmen, der eine Erhöhung der Bundessteuer 1930 um 10 auf 30 Pfennige und für 1931 auf 50 Pf. vorsieht. Bezüglich der dort mit zu behandelnden Vorschläge, Haftpflichtversicherung betreffend, soll der Vertreter im Sinne der Beschlüsse der diesjährigen Januar-Hauptversammlung stimmen. Damit war die Tagesordnung erschöpft; man ging zum zweiten Teile, einem einfachen Mahle über. Stadtrat Schmidt, der Gesellschaftsvorsitzende, nahm dabei Gelegenheit, die Schützenmatrikeln, Marschälle usw., auch drei neue Mitglieder zu begrüßen und auf die veränderte Ausgestaltung des Vergnügens hinzuweisen. Dabei konnte er aber feststellen, daß kein Konventvermögen der letzten Jahre so zahlreich von Mitgliedern besucht worden ist, wie dieses. Er wies auch auf die allgemein schlechte wirtschaftliche Lage in Wärgertreien hin, aus denen sich die Gesellschaft ja hauptsächlich rekrutiert, und darauf, daß die priv. Schülengeresellschaft im nächsten Jahre ihr 40-jähriges Bestehen feiern kann. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf die Damen. Ein flotter Ball beschloß den Abend.

Dippoldiswalde. Gestern nachmittag fand im Hotel „Roter Hirsch“ die diesjährige Hauptversammlung der Weitz-Schützenvereine Dippoldiswalde u. U. statt. Nach kurzen Begrüßungsworten an die Mitglieder durch den Vorsitzenden des Versuchsrings, Dek. Rat Weide, ergriff der Landwirtschaftslehrer v. Berg den Tätigkeitsbericht, aus dem man folgendes entnehmen konnte: Zur weiteren Klärung von Sorten- und Düngungsfragen wurden im Versuchsjahr 1929 37 Feldversuche angelegt, durchgeführt und mit Erfolg ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Versuche wurden den Mitgliedern schon vor zwei Monaten in zusammengefaßten Berichten mitgeteilt, so daß jedes Mitglied auch Aufschluß über selbst nicht angelegte Versuche erhalten konnte. Die Unterschiede der Erträge der einzelnen Sorten in den Sortenerfahrungen zeigen der Größe die Bedeutung der richtigen Sortenwahl, die Düngungsversuchsergebnisse geben den besten Beweis, daß man zur Erzielung gleicher Ernten mit der Düngung manchen Nährstoffes sparen könnte, um denselben dort, wo er notwendig gebraucht würde, einzusetzen. Interessant war auch zu hören, daß man auf Grund vorgenommener Nährstoffuntersuchungen und Schmelzanalyse nachprüfungen bei mit Kunstdünger gedüngten Kartoffeln keine nachteilige Wirkung auf Geschmack, Größe und Stärkegehalt feststellen konnte. Doch dies nur unter Verwendung eines richtigen Nährstoffverhältnisses. Zur Bestimmung des Reaktionszustandes wurden im Versuchsjahr 1929 244 Böden auf Säure untersucht. So konnten den Mitgliedern genaue Richtlinien für die Kalbung über Böden gegeben werden. Die zahlreichen durchgeführten Feldversuche gaben den Beamten des Versuchsrings Mittel in die Hand, die Beratungstätigkeit ganz wesentlich zu erweitern. In sämtlichen dem Versuchsring angehörenden Betrieben wurden unter Verwendung der bis jetzt erzielten Ergebnisse Düngungspläne aufgestellt. Auch wurden sehr viele Futterberechnungen vorgenommen. Bei letzteren wurde vielfach festgestellt, daß viel zu wenig Grundfutter und in der ganzen Futtermenge oft zu wenig Eiweiß, dafür aber zu viel Stärkewerte verabreicht würden, die nicht ausgenutzt werden können. Die Mitglieder wurden im Laufe des Jahres über die Preiswürdigkeit der Kraftfuttermittel durch entsprechende Mundreden unterrichtet, wobei die Preise des Kornhauses der Berechnung zu Grunde gelegt wurden. Zur Bestätigung der Versuche wurden vier Felderungen im Sommer abgehalten. Außerdem fanden in mehreren Ortschaften Ortsgruppenversammlungen statt, bei denen Vorträge gehalten wurden. Besonderen Beifall fand der vom Landwirtschaftsrat Throm gehaltenen Vortrag über: „Weitere Arbeitsschritte in unserem Versuchring.“ Dabei führte er aus, daß der Versuchring bestrebt sein werde, die Behandlung der Bodenfruchtbarkeit nach mehr praktischen Gesichtspunkten zu lösen; denn die wissenschaftlichen Erklärungen stimmen mit den praktischen Tatsachen nicht ganz überein. Weiter wies er auf die Wichtigkeit von Versuchen über Kalbung der Kartoffel im Herbst, der Kalbfuttermittel, Kalk- und Leinölpreise. Was die Fütterung anbelangt, so könne man durch geeignete Fütterungsversuche die Produktionskosten der Milch erniedrigen; denn diese liegen in manchen Betrieben in gleicher Höhe wie der Verkaufspreis. Auch die Schweinefütterung könne noch rentabler gestaltet werden. Selbst die Abzuchtverhältnisse, die heute das Sorgenkind der Landwirtschaft darstellen, können durch die Tätigkeit des Versuchsrings durch Empfehlung von nur wenigen, doch leistungsfähigen Sorten etwas verbessert werden, besonders gelte dies für Braugerste, Weizen und Spelzgerste. Der anwesende Geschäftsführer des Landesverbandes der sächsischen Versuchsringe, Dr. Engelmann, wies besonders auch noch auf die Bedeutung der Herkunftsversuche für die Abzuchtverhältnisse hin. An der Aussprache beteiligten sich sehr viele Mitglieder, insbesondere der Vorsitzende Dek. Rat Weide, dem der Versuchring durch die vielen guten Anregungen und Ratschläge auf Grund seiner außerordentlich vielen praktischen Erfahrungen sehr viel zu danken hat. Nach Vortrag des Kassendirektors wurde dem Vorstande und vorgenommener Rechnungsprüfung wurde dem Vorstande und Kassierer Entlastung erteilt. Eine rege Aussprache ergab sich noch im Punkte Anträge. Man konnte hieraus ganz besonders das wärmste Interesse der Mitglieder am Versuchring erkennen. Der Versuchring kann somit auf eine recht gut verlaufene Versammlung zurückblicken. Möge es ihm beschieden sein, auch weiterhin zu Ruh und Frommen der Landwirtschaft im Bezirk zu arbeiten!

— Verhängend sei mitgeteilt, daß bei dem Steuerinspektor Schöffel betroffenen tödlichen Unfall die zur Hilfe herbeieilenden die Wohnungstür unverschlossen fanden und erst später, um dem Gas Abzug zu verschaffen, die Tür aushoben.

— Der am 15. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan der Reichsbahn bringt eine Reihe von Neuerungen und Verbesserungen auch auf der Linie Hainsberg-Dippoldiswalde. Zum Frühjahr Hainsberg-Dippoldiswalde verkehrt an Sonntagen ein beschleunigter

Vorzug, der in Dippoldiswalde bereits 7,34 Uhr eintreffen wird. Neu vorgesehen ist ein Sonntagszug ab Hainsberg 12,40, an Dippoldiswalde 14,18, der alle Unterwegsstationen bedient. Der Sonntagszug verkehrt ist etwas anders geregelt worden: ab Hainsberg verkehrt 19,00 ein Sonntagszug, der bis Hainsberg nicht hält. Am folgt ein Sonntagszug der 18,24 in Dippoldiswalde abfährt und ab Dippoldiswalde (Abfahrt 19,04) nicht mehr hält. 19,20 folgt dann ab Dippoldiswalde ein neuer Sonntagszug, der die Unterwegsstationen bedient. Neu vorgesehen ist ein Sonntagszug ab Dippoldiswalde 19,27, der ebenfalls alle Unterwegsstationen bedient.

— Der in Dresden-Lorna wohnhafte Maschinenbauer Lange wurde vom Gemeinsamen Schöffengericht Dresden wegen fahrlässiger Körperverletzung, Führerflucht und Fahrens ohne Führerschein zu sechs Wochen Gefängnis, sowie wegen Nichtmitführens der Zulassungsbescheinigung zu 5 RM. Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte hatte am 21. November (Abend) in Hain Rippin mit seinem Motorrad einen Arbeiter Anhalt angefahren. Er war dann unbekümmert um das angerichtete Unglück davongerast. Der auf dem Heimwege befindliche Arbeiter hatte außer verschiedenen Verletzungen das linke Fußgelenk gebrochen. Letzteres befindet sich jetzt noch in ärztlicher Behandlung. In dem Termine verteidigte sich Lange u. a. damit, daß die am Motorrad befindliche Karbidlampe nur wenige Meter weit einen Schein wirft. Andererseits gab er an, mit etwa 40 Kilometer Stunden geschwindigkeit gefahren zu sein. Staatsanwalt Dr. Seiffert führte in der Anklagerede aus, solche rücksichtslose Kraftfahrer wie Lange bilden eine große Gefahr für die Allgemeinheit, deshalb müsse mit empfindlichen Strafen eingeschritten werden.

— In vergangener Woche ist in Reinholdshain ein Zechbeträger aufgetreten, der mehrere Tage unter falschem Namen im dortigen Gasthof wohnte. Er konnte in Glashütte von der Gendarmerie festgenommen und dem Amtsgericht Dippoldiswalde zugeführt werden. Es ist ein Kaufmann aus Georgenfeld.

Seifersdorf. Samstagabend gegen 8 Uhr zeigte sich am Horizont in unmittelbarer Nähe ein großer Feuerchein. Die sofort erfolgte telephonische Nachforschung ergab, daß im Nachbarort Delsa das Klarende Ost an der Postendorfer Straße in Flammen stand. In kürzester Zeit nach dem Alarmruf rückte die freiwillige Feuerwehr aus und konnte, wie schon oft, auch diesmal die 1. Prämie einholen. 1/11 Uhr rückte die Wehr wieder ein. Glashütte. Die Rechenmaschinenfabrik „Schmeider“, deren Teufelungsantrag vor einigen Wochen genehmigt worden war, hat als weitere Maßnahme am Freitag erneut 13 Räumlichkeiten ausgebaut.

Glashütte. Am Montag nachmittag 1 Uhr wurde die Feuerwehr alarmiert, da in der Nähe der Drahtfabrik in Schloßhütte ein Waldbrand entstanden war. Der Brand, der an beträchtlichem Umfang gewonnen hatte, soll durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiter entstanden sein. Die Wehr kehrte erst um 5 Uhr nachmittags zurück.

Langhenn. Schulbauer Paul Mühlisch wurde nach seiner richterlichen Vernehmung durch die Staatsanwaltschaft Freiberg wegen Verdachts, den letzten in seinem Wohnhaus ansehenden Brand selbst angelegt zu haben, in Untersuchungshaft genommen.

Hainichen, 10. März. Vergangene Nacht gegen 1/2 Uhr ist ein vom Weitzer selbst geführter Eisenwagen aus Dresden, in dem sich noch vier Personen befanden, in Hainichen Grundstücke über den Jaun in den Carlen gefahren. Die vier Insassen wurden hierbei durch Schnittwunden leicht verletzt, der Fahrer selbst blieb unverletzt. Das Auto, das stark beschädigt wurde, mußte heute abgeschleppt werden.

Dresden. Der Straßenbahnschaffner Anauhe, der 32 M. vereinnehmter Fahrgelder in eigenen Ruhen verausgabt, wurde vom Amtsgericht Dresden wegen im Umte begangener Unterschlagung zu der im Strafgesetz angedrohten zulässig niedrigsten Strafe von drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Wilsdruff. Eine gemeine Tierquälerei ist hier an einer Katze begangen worden, der man das Fell vom Schwanz abgetrennt und sie so laufen gelassen hat. Der Besitzer hat 20 Mark Belohnung für die Ermittlung des Täters ausgesetzt. Es ist nur zu wünschen, daß der rohe Mensch ermittelt und einer exemplarischen Strafe zugeführt wird.

Chemnitz. In Limbach hat am Sonntag Abend der 22-jährige Schmiedegeselle Johann Georg Jander seine Braut, eine 20-jährige Hausdokterin aus Limbach, bei einem Streit, der aus der Strafe begonnen und sich dann in der Wohnung fortgesetzt hatte, erdrosselt. Nach der Tat ist der Täter, nachdem er in drei Schankwirtschaften eingekauft war und dort gehört hatte, daß seine Tat bereits in die Öffentlichkeit gedrungen war, nach Chemnitz geflüchtet. Montag vormittag ist er von einem Kriminalbeamten auf der Strafe verhaftet worden. Er hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Wilsdruff, 10. März. In Tröbzigau gingen gestern nachmittag zwei sieben und neun Jahre alte Schulknaben auf das Eis eines Teiches im stillgelegten Steinbruch. Wühlisch brachen sie ein und ertranken, da keine Hilfe zur Stelle war. Die beiden Leichen konnten noch am Sonntag nachmittag geborgen werden.

Weiter für morgen:

Unbeständig. Wechselland bewölkt mit vereinzelten Schauern. Temperaturen schwankend; Flachland vorwiegend kühl, Gebirge kalt, oberes Erzgebirge anhaltend eintägige Frosttage. Südwestliche bis nordwestliche, teilweise böige Winde. Bei vorübergehendem nächtlichen Aufklaren in den nächsten Tagen zeitweilig Boden- oder Nachtfrost auch im Flachland nicht ausgeschlossen.